

## „Retten Sie Pflaster und Zaster“

Fußgängern und Radfahrern Raum geben

Unsere Stadt Walldürrn möchte nicht nur wie im Fall der Grundschulporthalle in Neubauten investieren, sondern Erhaltenswertes auch bewahren. Beispiele hierzu sind das alte Rathaus oder das Stadt- und Wallfahrtsmuseum. Beide stadtbildprägenden Gebäude werden mit hohem Aufwand zu sanieren sein. Die Stadt hat erkannt, dass diese einen wesentlichen Anteil zum Identitätsgefühl Walldürrns beitragen. Wie kürzlich durch die RNZ publik wurde, sind auch die gepflasterten Straßen der Altstadt in beklagenswertem Zustand. In der weiteren Nutzung ist es sinnvoll, die Belastung des Pflasters zu reduzieren. Die Belastung des Pflasters entsteht hauptsächlich durch den fahrenden Verkehr.

Nun ist Walldürrn ohnehin dabei, das Verkehrskonzept zu überarbeiten. Dem erklärten Ziel der Verkehrsberuhigung in der Innenstadt schließt ich mich mit Freude an. Weniger Verkehr erhöht die Aufenthaltsqualität für Pilger, Touristen und Mitbürger, die die Stadt und ihre Einrichtungen frequentieren wollen. Die Gelegenheit könnte also nicht günstiger sein, jetzt zu handeln. Wer ist schon in der beneidenswerten Lage, Positives erreichen zu können und gleichzeitig Geld zu sparen? Ich möchte den Verantwortlichen Mut zusprechen, diese Chance zu nutzen: Retten Sie Pflaster und Zaster! Entspannen Sie die Verkehrssituation, indem Sie Fußgängern und Radfahrern Raum geben, wo immer es in der gepflasterten Innenstadt geht, und lenken Sie motorisierten Verkehr auf geeignetere Straßen, die schon vorhanden sind. So lässt sich sparen und gewinnen.

Achim Ulריך, Walldürrn

## „Die verkaufsoffenen Sonntage dürfen nicht einfach sterben“

Arbeitsgemeinschaft „Give“ soll Veranstaltungen wie dem „Walldürrner Frühling“ Leben einhauchen – Alle Betriebe angeschrieben

Walldürrn. (adb) „Give“ nennt sich das neueste Projekt der Walldürrner Stadtverwaltung. Was an ein englisches Verb erinnert (und so ausgesprochen werden soll), steht sinnbildlich für „Gewerbe/Gastro, Institutionen, Vereine und Einzelhandel“ und wurde als vereinsunabhängige Vereinigung im Februar gegründet. Erstes „Lebenszeichen“ soll der verkaufsoffene Sonntag am 27. März sein. Mehr zu den Hintergründen erfuhrt die RNZ in einem Pressegespräch.

Die Idee zu „Give“ kam eher beiläufig. „Nachdem klar wurde, dass ‚Walldürrn gemeinsam‘ keine verkaufsoffenen Sonntage mehr durchführen wird, starteten wir eine Umfrage unter allen Walldürrner Gewerbetreibenden“, erklärt Tanja Naas, die mit Sina Berberich das „Kreativteam“ der Stadt bildet. „Uns war klar, dass man die gut besuchten verkaufsoffenen Sonntage nicht einfach sterben lassen kann“, fährt sie fort. Die Umfrage zeichnete dasselbe Bild. „Eindeutig plädierten die Befragten für den verkaufsoffenen Frühling, den Donnerstag des Blummefests [Anm. d. Red.: ehemals Blumen- und Lichterfest] sowie den verkaufsoffenen Herbst“, informiert Naas und spricht vom „Versuch, verkaufsoffene Sonntage zu stärken und langfristig am Leben zu erhalten“.

Mitstreiter fanden sie in Toni H. Almert (Almert Logistic & Intelligence, Reinhardsachsen), Ina Düll („Sportbox“ Walldürrn), Annette Gehrig (ModeGehrig, Walldürrn) sowie Jenny Kreis und Marja Rijdsijk („Marja’s Käseladen“). Die Arbeitsgemeinschaft zieht am selben Strang, wie Almert bekräftigt: „Da die verkaufsoffenen Sonntage bislang stets

auf die Innenstadt begrenzt waren, war vieles aufzuarbeiten – nun dürfen nämlich alle mitmachen. So haben wir insbesondere auch die Betriebe angeschrieben, die bisher noch nicht auf der Homepage Walldürrns zu finden waren.“ Mit Erfolg: Binnen kurzer Zeit ergab sich „ein unglaublich breites Netzwerk“, das nicht nur aus dem Einzelhandel besteht.

Ina Düll bezeichnet das „Give“-Konzept als moderne Form der Leistungsschau, in die sich jeder einbringen kann: „Wer sich und seinen Betrieb sowie dessen Angebot präsentieren möchte, ist willkommen – auch sind die Planungen derzeit noch nicht abgeschlossen. Weitere Geschäfte und Firmen dürfen sich jederzeit melden“, betont sie. Branche und Dienstleistungsstellen eine Nebenrolle, da das Augenmerk auf größtmöglicher Vielfalt liegt.

„Denkbar wäre zum Beispiel, dass Handwerksbetriebe neue Technik und

Autohäuser neue Fahrzeuge vorstellen. Aber auch die Vereine sind eingeladen, sich zu zeigen. Es gibt weit mehr als etwa Fußball und Kinderturnen. Leider wissen selbst manche Walldürrner nicht genau, was es an Geschäften und Handwerkern vor Ort gibt und welche Möglichkeiten man hinsichtlich Vereinen nutzen kann“, räumt die „Sportbox“-Betreiberin ein. Auch die Jugend werde als eine Zielgruppe ins Visier genommen: „Örtliche Firmen könnten sich und ihre beruflichen Perspektiven vorstellen“, fügt Toni H. Almert an.

Letztlich sei die „Give“-Geschichte sowieso im bildlichen Sinne ein erst kürzlich aufgeschlagenes Buch, das um noch viele Kapitel ergänzt werden kann. „Gemeinsam möchten wir eine Plattform schaffen, auf deren Basis wir weitere Formate kreieren können“, schildert Toni Almert. Hier möchte man den Unternehmern mit Rat und Tat zur Seite ste-

hen. „Viele wissen nicht, wie sie ihren Betrieb in der Öffentlichkeit darstellen sollen. Hier könnte man wertvolle Synergieeffekte schaffen“, gibt er zu bedenken. Keinesfalls gehe es darum, eine Konkurrenzsituation zum Stadtmarketingverein „Walldürrn gemeinsam“ herzustellen: „Give“ Walldürrn ist kein neuer Verein, sondern eine Arbeitsgemeinschaft, der auch Mitglieder von „Walldürrn gemeinsam“ angehören“, stellt Tanja Naas klar und lobt die harmonische Zusammenarbeit der Gruppe, die von Toni H. Almert und seinem Team fachlich im Besonderen angeleitet wird.

Erstes Projekt ist am 27. März der verkaufsoffene Sonntag, für den die Innenstadt zwischen 13 und 18 Uhr gesperrt wird. Flankiert wird er vom „Naturparkmarkt“, der bereits um 11 Uhr eröffnet wird und rund um das Schloss stattfindet. „Leider ist nicht abzuschätzen, wie es sich mit Corona entwickelt. Wir denken aber positiv“, betonen Tanja Naas und Sina Berberich. Im Außenbereich öffnet etwa das Einrichtungshaus Wohnfest seine Pforten, während die Autohäuser Gärtner, Gramling, Günther, Rüttiger, Golderer und Wild ihre aktuellen Modelle ausstellen. Für die Zukunft gibt es bereits Planungen: „Wir wollen die ‚Give“-Formate auch mithilfe sozialer Netzwerke gezielt ausbauen und um Aktionen speziell für Jugendliche erweitern. Dazu könnte ein Speed-Dating für Lehrstellen gehören – aber das ist nur eine von vielen Optionen, die wir noch auf Lager hätten“, bemerken Toni H. Almert und Ina Düll abschließend.



Die kreativen Köpfe hinter der Initiative „Give“ möchten der Vielfalt an Walldürrner Betrieben und Institutionen ermöglichen, sich zu präsentieren. Foto: Adrian Brosch

Info: [www.wallduern.de/give](http://www.wallduern.de/give)